

## **Mehrsprachigkeitsdidaktik im Fremdsprachenunterricht: die Perspektive der Schülerinnen und Schüler der Deutschschweiz**

Malgorzata Barras, Karolina Kofler, Elisabeth Peyer (wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit, Freiburg CH)

Die Schweiz hat sich als mehrsprachiges Land und in Anlehnung an die Empfehlung des Europarats zum Ziel gesetzt, dass alle Kinder in der obligatorischen Schule mindestens zwei Fremdsprachen lernen sollen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden zum Teil hohe Erwartungen in die im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts praktizierte Mehrsprachigkeitsdidaktik gesetzt. Dennoch gibt es zurzeit noch wenig Wissen dazu, welches Potential unterschiedliche Typen von mehrsprachigkeitsdidaktischen Aktivitäten tatsächlich haben und welche Aspekte dabei lernförderlich sind.

Das in diesem Beitrag vorgestellte Forschungsprojekt (Laufzeit 2016-2018) hat zum Ziel, mittels Unterrichtsbeobachtung evidenzbasiertes Wissen über den Umgang der Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Typen von mehrsprachigkeitsdidaktischen Aktivitäten zu gewinnen sowie ihre Einschätzung der Aktivitäten zu erfassen. Auf diese Weise soll mehr über das Potential und das Funktionieren mehrsprachigkeitsdidaktischer Aktivitäten erfahren werden. Zu diesem Zweck wird im Frühjahr 2017 in rund 60 Französisch- bzw. Englischlektionen gefilmt, wie Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 11 und 14 Jahren beim Lösen von mehrsprachigkeitsdidaktischen Aktivitäten vorgehen. Ebenfalls wird erfasst, wie lehrreich, interessant oder auch schwierig sie die Aktivitäten gefunden haben. Auch die Lehrpersonen werden um ihre Einschätzung der Aktivitäten gebeten. In dieser Präsentation sollen die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler diskutiert, mit derjenigen der Lehrpersonen kontrastiert und anhand von gefilmten Unterrichtssequenzen illustriert werden.